

Hecker-Symposium 2018 in Stuttgart

Am 3. März fand in Stuttgart im Geno-Haus das diesjährige Hecker-Symposium statt. Dies war die 12. Veranstaltung, die Fortbildung für Ärzte und Diabetesberater, aber auch alle an dem Themenbereich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Diabetes Interessierten, ist mittlerweile in Baden-Württemberg aber auch darüber hinaus gut etabliert. Auch in diesem Jahr wurde die Veranstaltung gemeinsam mit der Stiftung Dianino durchgeführt, es haben wiederum mehr als 200 Personen teilgenommen. Das diesjährige Motto „Risiko und Sicherheit“ wurde von unterschiedlicher Sichtweise besprochen:

Herr OA Dr. Grulich-Henn von der Universitätskinderklinik Heidelberg stellte medizinische Risiken der Adoleszenz in den Vordergrund. Körperliche, aber auch psychologische Aspekte der Pubertät tragen mit dazu bei, dass nicht selten in dieser Altersgruppe erste Hinweise auf Folgeerkrankungen bei Jugendlichen mit Diabetes nachweisbar sind. Der Insulinresistenz in dieser Altersgruppe, mindestens teilweise bedingt durch die vermehrte Wachstumshormonausschüttung, kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Prof. Norbert Stefan vom Universitätsklinikum Tübingen befasste sich mit dem Übergewicht bei Jugendlichen, speziell der Frage einer „metabolisch gesunden“ versus einer „metabolisch ungesunden“, also mit kardiovaskulären Risikofaktoren verknüpften, Adipositas. Anhand von Daten der Tübinger DISKUS und TULIP-Studien wurde die Beziehung auch zur Fettleber dargestellt.

Dr. Rüdiger Klare aus Radolfzell ist in Baden-Württemberg für Sport und das DISKO-Projekt ebenso bekannt wie für die Behandlung des diabetischen Fußsyndroms. Als Internist bietet er aber seit vielen Jahren auch Freizeiten für Jugendliche mit Diabetes an. In seinem Referat waren deshalb Unterschiede zwischen der pädiatrischen und der internistischen Betreuungen ein zentrales Thema, ebenso wie die Frage, wie denn ein geordneter Wechsel von der kinderdiabetologischen in die internistische Diabetesbetreuung ablaufen könnte.

Frau Schweiger aus Fürth ging auf die Angebote von Dianino speziell für Jugendliche und junge Erwachsene mit Diabetes anhand von packenden praktischen Beispielen ein.

Frau Dr. Hess aus der Universitätskinderklinik Basel stellte die kontinuierliche Glukosemessung als einen neuen, nach Studiendaten zweifellos erfolgreichen Ansatz zur Vermeidung von Unterzuckerungen und damit zur Risikoreduktion vor. Gerade nächtliche Unterzuckerungen werden so aufgedeckt. Aber auch die durchschnittliche Stoffwechseleinstellung, also der HbA1c-Wert kann sich laut Studienergebnissen verbessern.

Einen Blick auf Kinder mit Diabetes in unserer Gesellschaft war **Prof. Wieland Kiess von der Universitätskinderklinik in Leipzig**. Welche Aufgabe hat ein Diabeteszentrum? Können Fallpauschalen den Bedürfnissen von Kindern mit Diabetes gerecht werden? Warum ist die Inklusion von Kindern mit Diabetes in Kindergarten/Hort und Grundschule heute noch so schwierig? Und wie könnte die Transition vom Kinderarzt zum Internisten besser gestaltet werden? Aber auch die Themen „Qualität der Versorgung“ und „Kosten“ wurden angesprochen.

Vor der Mittagspause berichteten zwei Betroffene über Ihre persönlichen Erfahrung mit der Diabeteserkrankung, gerade auch in der vulnerablen Phase der Pubertät.





Bei Risiken, insbesondere wenn etwas schiefgeht, ist oft der Jurist gefragt. **Rechtsanwalt Oliver Ebert aus Balingen und Stuttgart** stellte anhand von realen Praxisbeispielen Haftungsrisiken für Ärzte und Diabetesberater dar. Er ging auch auf die juristischen Herausforderungen moderner Datenverarbeitung in der Diabetologie ein.

Frau Oberärztin Dr. Näke aus der Universitätskinderklinik in Dresden betreut seit vielen Jahren Kinder und Jugendliche mit Diabetes. Haben sich die Risiken verändert? Körperliche Risiken, aber auch psychische und sozioökonomische Risiken von Jugendlichen mit Diabetes wurden angesprochen.

Aus psychologischer Sicht wurde dies ergänzt und erweitert von **Herrn Dipl.Psych Andreas Podeswik vom bunten Kreis in Augsburg**: Auch in einem reichen Land wie Deutschland sind Inklusion und Nachteilsausgleich für Kinder und Jugendliche mit Diabetes und Ihre Familien leider noch nicht immer selbstverständlich.

In einem abschließenden Fallbeispiel zeigte **Frau Dr. Caroline Stähler von der Kinderklinik in Ludwigsburg** wie individuelle Ängste und Familienprobleme den Verlauf der Diabeteserkrankung komplizieren können. Eine Liste von Lösungsansätzen, die das interdisziplinäre Team in Ludwigsburg erarbeitete, wurde den Teilnehmern am Hecker-Symposium vorgestellt.



Die Organisatoren und die Stiftung Dianino freuten sich über das anhaltend große Interesse am Hecker-Symposium. Wir danken allen Firmen der Industrieausstellung, welche die Durchführung im Genohaus in Stuttgart ermöglichten.

Dipl.Psych Bela Bartus, Filderstadt

Reinhard Holl, Ulm



Wir helfen zuckerkranken
Kindern in Not

STIFTUNG
Dianino
Kind sein. Trotz Diabetes.